



Iris Schürmann-Mock

Ich finde es unanständig, vorsichtig zu leben ★★★★★ **Auf den Spuren vergessener Schriftstellerinnen**

Aviva 2022 · 282 S. · 14.00 · 978-3-949302-08-4

Es war als erstes der Titel, den ich in der Buchhandlung in Bonn sozusagen im Vorbeigehen las und der meinen Denkprozess erst ein paar Minuten später in Gang setzte. Wieso ist es unanständig, vorsichtig zu leben? Hatte ich das überhaupt so nebenbei richtig gelesen und in Erinnerung? Ich kehrte zurück zu dem

Buch, und ja, ich hatte es richtig gelesen.

Auf die Spuren von fünfundzwanzig vergessenen Schriftstellerinnen begibt sich Iris Schürmann-Mock in diesem Buch, der Titel ein Zitat, und wer sie kennt, weiß, dass man es als Leser mit einem sorgfältig erarbeiteten Buch zu tun haben wird. Ich lese das Inhaltsverzeichnis und fühle mich etwas deprimiert, weil ich von den 25 Frauen tatsächlich nur wenige kenne, von manchen auch einfach nur den Namen. Friederike Kempner kennt man (ich) natürlich oder Clara Viebig, Gertrud Kolmar, Susanne Kerckhoff und auch Diana Kempf, aber all die anderen?

Ich weiß nicht, wie oft ich das Inhaltsverzeichnis gelesen habe, bevor ich die Lektüre des Buches dann wirklich begann, und das liegt daran, dass es ein unglaublich informatives und perfekt gemachtes Inhaltsverzeichnis ist, so viel mehr als eine bloße Auflistung von Namen. Iris Schürmann-Mock hat die fünfundzwanzig Schriftstellerinnen nach ihrem Geburtsdatum angeordnet, beginnt mit Anna Louisa Karsch, 1722 geboren und immerhin fast 70 Jahre alt geworden; andere hatten dieses Glück nicht. Lena Christ etwa, 1881 geboren, ist gerade mal 40 Jahre geworden, Selma Merbaum sogar nur 18, Edeltraud Eckert 25. Und doch waren sie schon Schriftstellerinnen ...

Meist tue ich mich etwas schwer, Vorworte und Vorbemerkungen zu lesen, aber diese knapp vier Seiten lohnen sich, sind sie doch sozusagen etwas wie eine Anleitung zu diesem Buch. Es ist eine bewusste Auswahl, die Iris Schürmann-Mock aus 250 Jahren deutschsprachiger Literaturgeschichte getroffen hat; manche der Frauen standen im Schatten berühmter Männer, Margarete Steffin zum Beispiel, Geliebte von Bertolt Brecht, die er zumindest oft auch als seine Co-Autorin benannte und die tatsächlich wesentlichen Anteil an seinen Erfolgen trug; andere erlebten Gewalt, weil sie gegen damalige gesellschaftliche Normen verstießen, wie Louise Aston, wurden verfolgt, deportiert und ermordet wegen ihres Judentums, wie Alma Johanna Koenig.

Die einzelnen Kapitel zu den Schriftstellerinnen sind kurz, zehn Seiten, nur wenige Male sind es zwölf, und sie alle haben in etwa den gleichen Aufbau. Die Biographie beginnt auf einer Aufschlagseite, links ein Bild der Schriftstellerin, die ersten noch gezeichnet oder gemalt, die späteren dann in Schwarzweißfotos, wie man sie aus alten Zeiten kennt. Die folgenden drei Seiten stehen unter einer Überschrift, einem Zitat der jeweiligen Schriftstellerin selbst: „Ohne Zärtlichkeit ward ich zum Weibe“



(Anna Louisa Karsch), „Diese Nächte, die zum Überströmen voll sind mit Sehnsucht“ (Selma Merbaum), „Nachts aufbrechende Augen, zugenäht bei Tagesanbruch“ (Diana Kempff), und hier als letztes Beispiel das buchtitelgebende „Ich finde es unanständig, vorsichtig zu leben“ (Emmy Ball-Hennings). Knappe drei Seiten müssen reichen, ein treffliches Bild der jeweiligen Schriftstellerin zu erschaffen, und es gelingt Iris Schürmann-Mock hervorragend. Es folgen ein bis zwei Seiten „Aus dem Werk“, die die unterschiedlichsten Formen haben, sehr häufig ein Gedicht der Schriftstellerin, bisweilen auch ein Auszug aus ihrem hinterlassenem Tagebuch.

An all das schließt sich dann eine besondere Leistung von Iris Schürmann-Mock an. „Spurensuche“ heißt es da, Spurensuche in einer versunkenen Welt, Spurensuche im Schatten, Spurensuche auf Friedhöfen, Spurensuche in Akten und Archiven, Spurensuche an bestimmten Orten – Spurensuchen also, die, wie es auf dem Cover heißt, eine Brücke von damals in unsere Gegenwart schlagen. Was folgt ist der „Hintergrund“, und auch der ganz sorgfältig zugeschnitten auf die jeweilige Person, mit Fakten aus dem Leben, und hier finden sich auch die Werke und ihre Ausgaben sowie deren literaturgeschichtliche Einordnung.

Auf so wenigen Seiten jeweils ein Leben so eindrucksvoll und nachhaltig zu erschaffen und zu vermitteln, ist in der Tat eine riesige Aufgabe, meisterhaft erfüllt mit einer überzeugenden Schwerpunktsetzung, die Wesensmerkmale erfassen und ein lebendiges (und fast immer betroffen machendes) Bild erschaffen, mit wenigen „Pinselstrichen“ und doch so ausdrucksstark.

Unnötig zu sagen, dass es ein dreiseitiges zweiseitiges Register mit all den im Buch erwähnten Namen gibt, sodass ich am Ende fast das Gefühl habe, eine Literaturgeschichte ganz anderer Art in den Händen zu halten, die man für viele Zwecke nutzen kann und sollte.

Ein wundervolles, sachliches, zu Herzen gehendes Denkmal. Danke, Iris Schürmann-Mock für dieses Vermächtnis!